

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.6.2006

Anwesend: S. Born, W. Schröter, S. Torka; G. Sperr (Billige Prachtstraße), Lena Jastram (Naturbadinitiative), Petr Barth und Jessica Keller (tentstation)
entschuldigt: H. Fischer, U. Peters, M. Raasch, R. Eismann,

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Bericht vom Ausschuss für Umwelt und Natur am 4.5. (Tiergarten-Umgestaltung und Fanmeile
 - 3) Bericht zur Schleicherfabrik vom 10.5. (Gespräch Kulturfabrik - Liegenschaftsfond und Spielplatzkommission)
 - 4) Zeltplätze rund um die Lehrter Straße
 - 5) Vorbereitung der nächsten Sitzung am 4.7. zum Döberitzer Verbindungsweg und dem Freiraumkonzept, Sammlung von Ideen und Forderungen
 - 6) Verschiedenes
 - 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Maiprotokoll wird unverändert verabschiedet.

TOP 2) Bericht vom Ausschuss für Umwelt und Natur am 4.5.06

Umgestaltung des östlichen Tiergartens:

S. Torka berichtet vom Rundgang mit dem o.g. BVV-Ausschuss durch den östlichen Tiergarten. Die wichtigsten Informationen:

Es gibt einen Kompromiss zwischen Naturschützern und Denkmalpflegern. Die wichtigsten Alleen (Kleine Querallee Ahornsteig, Tiergartenrand) werden wieder hergestellt. Auf 3 weitere Alleen wird verzichtet. Außerdem bleiben einige Bäume auf den Wegen stehen. Das Venusbassin (= Goldfischteich gegenüber des Sowjetischen Ehrenmals) wird wieder denkmalgerecht hergestellt, d.h. Wasserfläche trifft auf Rasenfläche, Uferbäume und Schilf werden entfernt. Außerdem werden die Bäume, die von der Straße des 17. Juni aus die Sicht auf das Venusbassin verdecken, gefällt. Begründung: das ist der letzte Rest der Gestaltung des Tiergartens von Knobelsdorf. Der Platz um das Reiterdenkmal (Amazone) wird in barocker Form wiederhergestellt, ein gerader Weg kommt als Anschluss von östlicher Seite. Generell bestimmt das Parkpflegewerk die Planung für die Umgestaltung des östlichen Tiergartens und dessen Pflege.

Weiterhin wurde die Luiseninsel und der Rosengarten besichtigt und Erläuterungen zur denkmalgerechten Wiederherstellung und der Pflege, bzw. Pflanzung gegeben. *Wer sich für Details interessiert kann ein Protokoll der Ausschuss-Sitzung (nach Notizen von S. Torka) im B-Laden einsehen oder anfordern.*

Fanmeile:

Der Tiergarten wird außen an der Tiergartenstraße, Hofjägerallee, Spreeweg, John-Foster-Dulles-Avenue Entlastungsstraße also zwischen Brandenburger Tor und Siegestaube eingezäunt. Es wird 11 Eingänge plus 4 zusätzliche Ausgänge geben, die rund um die Uhr geöffnet sind. Überprüfung der Fanmeilenbesucher auf Glasflaschen, Waffen, Grillgut. Kein Eintritt. Zwischen den Ständen können keine Zäune aufgestellt werden, damit die Leute nicht in die Grünanlage kommen, da Fluchtwege für eine mögliche Panik frei bleiben müssen.

Es werden zweimal täglich Abstimmungsgespräche zwischen Veranstalter, Polizei, Feuerwehr, Ordnungsamt usw. stattfinden, an denen auch Herr Büttner teilnehmen wird. So kann auf Probleme schnell reagiert werden. *Wer sich für Details interessiert kann ein Protokoll der Ausschuss-Sitzung (nach Notizen von S. Torka) im B-Laden einsehen oder anfordern.*

TOP 3) Bericht zur Schleicherfabrik vom 10.5.06

Gespräch Kulturfabrik - Liegenschaftsfond:

Frau Pakulat, Liegenschaftsfond, ist für Zwischennutzungen zuständig und war ansprechbar für die Probleme. Sie versuchte abzuschätzen (Kellerbesichtigung), wie groß das Gelände ist, das nicht mehr zum Grundstück der Kulturfabrik gehört und unter dem der Keller liegt und das für das Open-air Kino genutzt wird. Die Kufa wird eine Pacht zahlen müssen.

Die Vermarktbarkeit des Geländes der Schleicherfabrik schätzt sie als sehr schwierig ein.

Spielplatzkommission

Stadtrat **Dr. Heuer** sagt zu, dass er mit dem Liegenschaftsfond **Verhandlungen** aufnehmen wird, um zu erreichen, dass zwei **Zaunteile** herausgenommen werden können, damit zwei **Container** mit der Stirnseite (Tür) zum Spielplatz auf dem Schleicherfabrik-Gelände aufgestellt werden können.

Gelder für eine Zaunbegrünung (1.500 €) kommen vom **Rotary-Club**. Das SGA (Herr Walter) sagt zu, die vorbereitenden Maßnahmen für die Pflanzung zu machen und die Kletterpflanzen zu bestellen. Spielplatzbetreuerin Jutta sagt zu, mit den Kindern noch im Juni die Pflanzen zu setzen.

Wer sich für Details interessiert, dann ein Protokoll zur Spielplatzkommission (nach Notizen von S. Torka) im B-Laden einsehen oder anfordern.

W. Schröter informiert, dass der Antrag für die Wandgestaltung bei der Rama-Stiftung (5.000 €) nicht bewilligt wurde.

TOP 4) Zeltplätze rund um die Lehrter Straße

Dieser Tagesordnungspunkt wurde auf Wunsch der Gäste zuerst behandelt.

tentstation:

W. Schröter stellt einleitend fest, dass das **Interesse an Zusammenarbeit mit tentstation** sowohl von Seiten der Kulturfabrik (gemeinsame Veranstaltung "Jazz im Dock") als auch von der Sommerbadinitiative vorhanden ist.

Petr Barth stellt dem Betroffenenrat zunächst die Fakten vor:

Für die **Nutzungsänderung**, die notwendig ist, da das Gelände im Flächennutzungsplan als Sportgelände ausgewiesen ist, musste ein **Bauantrag (Umnutzungsantrag)** gestellt werden. Dieser **ist bis 15.10.06 befristet**. Die Pacht mit dem Liegenschaftsfond wurde auch bis 15.10.06 vereinbart, mit einer Verlängerungsoption für 3 Jahre. Der Liegenschaftsfond hätte gerne 5 Jahre Zwischennutzung gehabt, dann 3 Jahre angeboten. Die BVV hat um die mögliche Sanierung des Freibades nicht zu gefährden dagegen entschieden. Ein Grund für den Liegenschaftsfond der kurzen Zwischennutzung von tentstation zuzustimmen war die Angst, dass das leere Freibad während der WM eine Gefahrenstelle darstellen könnte. Durch die Nutzung von tentstation bekommt der Ort einen besseren Ruf und könnte für Investoren interessant werden. tentstation hatte versucht eine Schutzklausel in den Vertrag mit dem Liegenschaftsfond einzubauen (darf an keinen anderen Investor für einen Zeltplatz vergeben werden), ist ihnen aber nicht gelungen.

Der Strom kommt über die Berliner Bäder Betriebe (BBB) mit Zwischenzähler.

Die Investoren mussten eine 5stellige Summe investieren, ob das Projekt ein finanzieller Erfolg wird ist nicht sicher. Für richtig vernünftig halten sie es selbst nicht, das Risiko für nur ein Jahr einzugehen.

Mit der Einbeziehung von Jugendlichen eines LOS-Projekts des Quartiersmangements Magdeburger Platz bei den vorbereitenden Arbeiten wurden gemischte Erfahrungen gemacht.

Jessica Keller ergänzt, dass der Zeltplatz in der Zeit vom 12.6. bis 18.6. und in Richtung Endspiel ausgebucht ist. Zur Zeit sind von möglichen 300 Übernachtungen, etwa 80 gebucht. Die Bar wird von einer GbR von Freunden betrieben.

Schlechte Erfahrungen wurden mit einer Privatparty gemacht (4 Stunden Scherben sammeln), so dass zur Zeit keine privaten Events angenommen werden, obwohl es viele Anfragen für Hochzeiten, Geburtstage und Kindergeburtstage gibt.

Während der WM werden die Spiele auf mittelgroßer Leinwand unter dem Tribürendach übertragen, Werbung nur durch Mund zu Mund Propaganda, sonst sind keine größeren Events vorgesehen.

Die 4 Leute von tentstation werden erst im Herbst entscheiden, ob sie verlängern möchten.

Naturbadinitiative: Zeitvorstellung - Weiternutzung tentstation - Baukosten

Lena Jastram verweist auf den Zeitplan zum Bau des Naturbades, den Sarah Obwald von ihr erhalten hat, in dem eine Verschränkung mit einer 3jährigen Nutzung durch tentstation enthalten war. Hintergrund war die angedachte wissenschaftliche Begleitung des Naturbadbaus. Darauf ist der Bezirk nicht eingegangen. Aus heutiger Sicht erscheint folgender **Zeitplan** realistisch:

- Entscheidung für die Sanierung des Bades Ende 2006,
- Planung in 2007,
- Baubeginn Ende 2007.

Ob das Geld aus dem Verkauf für den BND überhaupt fließt ist noch unklar, es kann auch sein, dass damit die **Schulden des Landes Berlins beim Bund abgetragen** werden, dann fließt auch kein Geld an den Bezirk.

Es gibt eine **große Lobby für das Sommerbad**, aber nicht unbedingt für ein Naturbad. Ein Defizit des Betriebes kann und will der Bezirk nicht tragen.

Wenn sich der Bezirk positiv entscheidet, müsste das Gelände rückübertragen werden.

Über den **Teil der Liegewiese**, der jetzt von den BBB sozusagen okkupiert wurde, muss verhandelt werden. Die Verhandlungen mit den BBB führt Stadträtin Hänisch. Das teure Durchschreitebecken hatte der Bezirk finanziert.

Die von den **BBB** vorgelegte **Kostenschätzung** erscheint Petr Barth (er ist Architekt) sehr unzureichend. Herr Schmitt (BBB) hatte erklärt, dass die Tribüne abgerissen werden soll. Die Heizungsanlage und die Wasserleitungen sind vollkommen marode, da das Schwimmbad 4 Jahre lang einfach liegengelassen wurde. Alles war eingefroren und geplatzt. Außerdem ist das Flachdach kaputt.

Jazz-Veranstaltung der Kulturfabrik bei tentstation:

W. Schröter hatte an eine Veranstaltung je Monat (Juli/August/September) von Jazz im Dock (Sonntags abends) gedacht.

Die Anfrage von W. Schröter muss tentstation noch im Team besprechen. Generell sind Musikveranstaltungen im Schwimmbecken wegen des starken Echo schwierig.

Evtl. kann während der Moabiter Kulturtage (24.-28.8.06) eine Veranstaltung stattfinden.

Leute von tentstation und aus der Naturbadinitiative erklären, dass es **keine Konkurrenz** zwischen ihnen gibt.

Fan-Camp

W. Schröter weiß, dass von den möglichen 60.000 Übernachtungen des **Fan-Camps** der Sportjugend bis jetzt 20.000 ausgebucht sind.

Die **Kulturfabrik** betreibt beim Fan-Camp einen **Fahrradverleih**. In diesem Zusammenhang berichtet W. Schröter, dass die Gelder des ursprünglich bewilligten LSK-Projekts für die Fahrradwerkstatt wieder zurückgegeben wurden.

Außerdem hat die Kulturfabrik beim **Bühnenprogramm** mitorganisiert.

Das **Radio-Projekt des Kubu** läuft ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Fan-Camp (vgl. stadt.plan.moabit, Juni 06)

Caravan-Stellplatz Lehrter Straße

Da in der Presse von 3.000 Zeltplätzen in der Nähe der Lehrter Straße die Rede war, hat S. Torka bei Herrn Büttner, Leiter Straßen- und Grünflächenamt (SGA) nachgefragt, der ans Stadtplanungsamt weiterverwiesen hat.

Eine Nachfrage bei Manuela Golz ergab, dass es einen Antrag gegeben hat im Mittelbereich der Lehrter Straße einen Stellplatz für Wohnmobile für die WM zu errichten, der vom Stadtplanungsamt mit Auflagen auch positiv beschieden wurde. Die Auflage war, dass die Zufahrt von der Minna-Cauer-Straße her und nicht von der Lehrter Straße her sein sollte. Es wurde jedoch nicht umgesetzt. Laut Gerücht sollen Stadträte dagegen gewesen sein, damit das Fan-Camp voll wird.

Nachtrag: Die Ausweisung wäre schon sinnvoll gewesen, denn so waren die Straßen (Lehrter, Seydlitz, Zillesiedlung und Parkplatz vor dem Hallenbad) die Stellplätze für hauptsächlich Schweden rund um das erste Spiel ihrer Mannschaft. Wohnmobilnutzer gehen nicht in eine Zeltstadt und lassen ihr Wohnmobil ungenutzt rumstehen!!

TOP 5) Vorbereitung der nächsten Sitzung am 4.7. zum Döberitzer Verbindungsweg und dem Freiraumkonzept, Sammlung von Ideen und Forderungen

Neue Vorschläge von Anwohnern, die noch nicht bei der Bürgerbeteiligung zum Stadtumbau West (SUW) gemacht worden sind, gibt es nicht.

J. Schwenzel hat berichtet, dass in einer Abgeordnetenhaussitzung, über die die Presse berichtet hat, beschlossen wurde, die Kleingärten an der Lehrter Straße zu erhalten bzw. in Dauerkleingärten umzuwandeln (einige sind zu groß und müssten geteilt werden).

Ideen und Forderungen:

- Grüne Verbindung für Fußgänger und Radfahrer Stichstraße über das Bahngelände (Rettungsplatz), Döberitzer Straße, Verschwenkung um die Ausstellungshalle zum Spandauer Schifffahrtskanal
- Welche Ausdehnung und Qualität kann der Döberitzer Park haben?
- Fußgängerbrücke
- Öffentlicher Weg (Fußgänger / Skater, Radfahrer) am Spandauer Schifffahrtskanal
- Erhaltung der Kleingärten
- Grünfläche hinter der Lehrter Straße 6-10
- Grünverbindung (sog. Baumvorhang im SUW) zwischen den Häusern und Bahntrasse

- Poller oder ähnliches an der Stichstraße
- Zebrastreifen an der Seydlitzstraße ??
- Sportflächen als Zwischennutzungen (auf Lage achten wegen möglicher Lärmbelästigung der Häuser!)
- Fußgängerverbindung vom Haupteingang des Poststadions über das Bahngelände bis zum Spandauer Schifffahrtskanal (evtl. 2. Brücke)
- Einbeziehung des Schleicherfabrikgeländes in den Stadtumbau West
- Möglichkeit für zusätzliche Mietergärten suchen ??

Zum 4.7. hat Christian Rau, Grünplaner im Bezirksamt zugesagt. Folgende Mitarbeiterinnen sind ebenfalls daran beteiligt: Christiane Gille und Ute Nerger. Wir wollen versuchen, dass er jemand vom ausgewählten Planungsbüro gleich mitbringt.

TOP 6) Verschiedenes

Lena Jastram berichtet von ihrer **Vorstellung** im Sportausschuss vom 30.5. über **Naturbad**: Sie hat die Zahlen des Planungsbüros zur Betriebskostenberechnung und Investitionskosten vorgestellt (ohne den Namen zu nennen, denn sonst könnte er sich an einer möglichen Ausschreibung nicht mehr beteiligen).

Es ging auch noch mal um die **Technik des Naturbads**, da die Investitionskosten stark variieren je nach gewählter Technik, je mehr Technik eingesetzt werden muss, um so teurer. Bei einem großen Teich, der so groß ist wie der Badeteich gibt es weniger Investitionskosten.

- Horizontale Wirkungsweise - geringere Kosten
- Vertikale Wirkungsweise - mehr Kosten
- Naturschwimmbad aus Prinzip der Biologischen Kleinkläranlage entwickelt- noch höhere Kosten

Die Kosten schwanken von 100 € bis 900 € / Quadratmeter.

Das System von Ekoplant ist computergesteuert, dabei sind auch die Eingangstore miteinbezogen.

Je höher die Investitionskosten - desto höher tendenziell auch die Betriebskosten.

Das Planungsbüro hat einen **Vorentwurf** (Machbarkeitsstudie) erstellt. Es ergeben sich daraus für das zukünftige Naturbad Poststadion (horizontale Wirkungsweise) eine Wasserfläche von 3.600 Quadratmetern, davon ist die Hälfte (1.800 qm) Regenerationsteich. Das Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken ist zusammengelegt. Es ist auch noch genug Liegefläche da, es müssen 50 % Liegefläche sein.

Die Studie zur möglichen **Betreiber- und Betriebsform** war bis zu Ausschusssitzung von Peter Tremmel noch nicht erledigt, Lena hat drei mögliche Formen vorgestellt, die P. Tremmel ausgearbeitet hat:

- Bezirk gibt Geld für Sanierung, danach wird eine Ausschreibung gemacht, ein Betreiber gewinnt diese und betreibt das Bad. (übliche Form)
- Bürgervertreter und Bezirksvertreter gründen einen Trägerverein, der das Bad dann an einen Betreiber verpachtet, dabei hätten Bürger und Bezirk mehr Einfluss
- Bezirk und Bürger finden ein Beteiligungsmodell, wären dann selbst Pächter, das wäre die Variante mit den meisten Einflussrechten aber auch die anstrengendste

Geschätzte Kosten: 2,65 Mio. €

Die **technischen Betriebskosten** für das Naturbad sind ca. 31.500 € im Jahr (bei dieser Berechnung fehlen noch die Betriebs-Kosten, die für jedes Bad da sind: Wasserkosten für Duschen, Toiletten, Strom usw.)

Laut BBB soll die **Sanierung der Chloranlage** 2,8 Mio. € kosten, das erscheint jedoch allen Fachleuten als zu günstig gerechnet.

L. Jastram hat für D. Hänisch, U. Schmidt (Sportamt) und die Fraktionen alle Informationen zusammengestellt, inklusive Normen und **gesundheitliche Aspekte**.

Für Naturbäder gibt es keine Din-Normen. Auch hat das Gesundheitsamt des Landes Berlin keine interne Anweisung, wie Naturschwimmbäder zu genehmigen und zu kontrollieren sind. Allerdings gibt es seit ca. 2002 eine Empfehlung des Umweltbundesamtes, die für das Gesundheitsamt bindend ist.

Die **Stimmungslage im Sportausschuss** empfindet sie als **gut**. Es gibt viel Interesse und Nachfragen. Außerdem gibt es einen Vorstoß von D. Hänisch, die an die Fraktionen die Frage gestellt hat, ob sie Zuschüsse für den Betrieb geben würden. Ob das positiv entschieden wird, ist mehr als fraglich. Bei den Investitionskosten gibt es jedoch einen großen Konsens.

Des Weiteren wird über die **erschienenen Artikel diskutiert**, über die L. Jastram gar nicht glücklich ist. Die Journalisten haben mal wieder geschrieben, was sie wollten, aber nicht, was gesagt wurde.

Jörn Böwes Artikel in der Jungen Welt enthält **viele Unrichtigkeiten**: das Freibad Poststadion wurde zwar 1923 erbaut, dann aber im Krieg zerstört, danach repariert und schnell wieder geöffnet und **1967 neu gebaut**. Unrichtig ist außerdem, dass ein Naturbad wie ein Aquarium funktioniert und die Idee aus Italien stamme (aus Österreich). Die Konzeptskizze hat L. Jastram nicht gemeinsam mit anderen Fachleuten sondern alleine erarbeitet. Die Zahl, die für das Bürgerbegehren zu sammelnden Unterschriften ist ebenfalls ungenau.

Außerdem stellt sich die Frage welcher Name der Initiative etabliert werden soll. Im Artikel ist es immer noch "Moabit geht baden", was jetzt nicht mehr verwendet wurde, sondern "Initiative zur Wiedereröffnung des Sommerbads Poststadion".

Interessant an seinem Artikel ist, dass er eine **2002 veröffentlichte Untersuchung** der Dienstleistungsgewerkschaft **Verdi** zitiert, dass die Dichte von Bädern in Berlin schon vor den Schließungen im hinteren Bereich im Vergleich mit anderen Großstädten lag.

Des Weiteren war sehr ärgerlich, dass J. Böwe zugesagt hatte zur Besichtigung nach Borkheide zu kommen, dort nicht erschien und dann beim Gespräch mit Frau Völlering auch noch eine halbe Stunde zu spät kam.

Gertrud Völlering zitiert L. Jastram im Abendblatt falsch. Sie hat nie gesagt "Selbst wenn an einem Tag tausende von Besuchern kommen, ist die Wasserqualität bestens und das ganz ohne Chlor." Außerdem gibt es an die 60 Naturbäder in Deutschland, nicht 40 wie im Artikel erwähnt. Und das .de fehlt bei der Internet-Adresse.

Bürgerbegehren Sommerbad Poststadion

Es wird noch auf die Antwort des Rechtsamts und die Kostenschätzung des Bezirksamts gewartet bis es weitergehen kann. Es werden 6.421 Unterschriften gebraucht.

Es wurde noch mal bei der Kulturfabrik angefragt, ob sie das **Straßenfest** nach den Sommerferien organisieren will, da es vom B-Laden aus nichts wird, weil die Vorbereitungszeit fehlt. Ulrike Katzer kann es auch nicht machen. Also fällt es in diesem Jahr definitiv aus!

Terminbekanntmachung: **Treffen der Lokalen Agenda zum Tiergarten** am 13.6.06 im Torhaus. S. Torka wird versuchen hinzugehen.

Die Planerinnen der "**Grünen Wege**" haben sich zum Thema **Stadtumbau West** getroffen. Leider hatte keiner von uns Zeit hinzugehen. Sie werden zur nächsten Betroffenenratssitzung eingeladen.

Verkehrsbelastung seit Eröffnung des Hauptbahnhofs

Viele Mieter beklagen eine starke Erhöhung des Verkehrsaufkommens. Viele LKW, viel mehr Verkehr am Wochenende in beide Richtungen, manchmal Staus an beiden Enden. Wir wollen prüfen, ob es möglich ist eine Verkehrszählung zu beantragen.

TOP 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

Döberitzer Grünzug, Konzept für Frei- und Sportflächen Lehrter Straße / Heidestraße